
An die Stadtverwaltung der Großen Kreisstadt Coswig,
ihre gewählten Stadträte, die sachkundigen Bürger und
interessierte Einwohner



Erweiterte Konzeption Fähre Kötzitz 2009

„Fähre mit Zukunft“

eingereicht
von der FDP-Ortsgruppe Coswig

1. Einleitung

Bereits im Frühjahr 2006 hatte die FDP Coswig eine umfangliche Konzeption zur Historie und weiteren Zukunft von Fähre und Fährhaus bei der Stadtverwaltung Coswig eingereicht. Anlass waren damals die Abrisspläne zum Fährhaus und die immer wieder diskutierte Einstellung des Fährbetriebes.

Seitdem ist viel geschehen und vieles muss geschehen damit die Kötzter Fähre auch dauerhaft und nachhaltig eine Zukunft hat. Deshalb haben wir uns erlaubt, aufbauend auf den Vorschlägen von 2006 unsere Konzeption zu erweitern.

2. Kurze Zusammenfassung

1500 v.Chr. Furt durch die Elbe

1661 erste urkundliche Erwähnung im Kötzschenbrodaer Gerichtsbuch

1771 Übergabe der Fähre an Abraham Lehrknecht
Entstehung des historischen Schlusssteins im
Torbogen am „Schiffsmühlenweg“
Grundlage der späteren Amts- und Ortssiegel von
Kötzitz sowie 1921 des Ortsverein Kötzitz e.V.



1829 Übernahme der Kötzter Fähre durch die Familie Thiele

ca. 1890 Abriss des alten Fährhauses und Errichtung des jetzigen Gebäudes
(eigentlich ein Bahnwärterhäuser; von denen heute aber nur noch 3
Stück entlang der Elbe existieren)



1958 Übernahme der Fähre von Fam. Thiele durch die
Stadt Coswig

1985 der letzte Fährmann Thiele geht von Bord

2002 August-Hochwasser setzt dem Gebäude massiv zu

2007 Fertigstellung der Sanierung des Fährhauses

2007 Übernahme des Fährbetriebes durch die Fa.
Kramer (Niederlommatszsch)



März 2009 Die Stadt Coswig überträgt den Fährbetrieb an die
VGM Meissen

3. Die Aktivitäten seit 2002

Der Fährbetrieb. Bereits 1958 mit der Übergabe der Fähre von Fam. Thiele an die Stadt Coswig war von einem „durchwachsenen Geschäftsbetrieb“ die Rede. Gab es zu DDR-Zeiten noch einen Regen Berufsverkehr, verschwand dieser ab 1990 zunehmend und die Fähre wurde zunehmend für den Linienverkehr und für Längsfahrten von Touristen genutzt. Der wirtschaftlich sinnvolle Betrieb der Fähre hatte in der Folge unter kommunaler Führung mit einem zunehmenden Kostendruck zu kämpfen. Der Fährbetrieb zwischen Scharfenberg und Brockwitz musste eingestellt werden und die vollständige Privatisierung mit Übernahme des Fähretriebes durch die Fa. Kramer 2007 war die Folge. Nach wirtschaftlichen Problemen bei diesem Betreiber, wurde der Betrieb im März 2009 an die VGM übertragen.

Das Gebäude. Dem Kötzter Fährhaus hatte das Hochwasser 2002 deutlich zugesetzt. Die Technik im Gebäude war veraltet und die Arbeitsbedingungen für die Fährleute nicht mehr zumutbar. Die Lösungsvorschläge zum



Fährhaus reichten damals von einer



Luxussanierung mit Café, über die Neubauvarianten in Containerbauweise mit Aussichtsplattform bis hin zu Abrissvorschlägen und einem Unterstell-Pavillon. All

diese Vorschläge waren in der Bevölkerung wenig beliebt und wurden in vielen Stadtratssitzungen immer wieder diskutiert. Über zwei Jahre gab es aber keine echte Lösung. Wachsende Kosten und das RP in Dresden



drängten unter Berücksichtigung von Fördermitteln zu einer Entscheidung. „Erst einmal der Abriss“ wurde dabei von einigen



Verantwortlichen in der Stadtverwaltung Coswig favorisiert. Dieses führte jedoch zum massiven Widerstand in der Bevölkerung. In einer von der FDP im Mai 2004 durchgeführten Unterschriftenaktion hatten sich 82% für den Erhalt des Gebäudes ausgesprochen. In der Folge entwickelte die FDP ihre erste

Konzeption „Kötitzer Fähre – Historie und Zukunft“. Inzwischen hatte es Coswig mit dem Hickhack um das Fährhaus aber auch ins Schwarzbuch der Steuerzahler, auf so manche Titelseite der Zeitungen und ins bundesweite ZDF geschafft. Eine Lösung war dringend geboten.

Endlich erfolgte die von der Bevölkerung schon lange geforderte Erhaltung und Sanierung des Gebäudes und der Außenanlagen im Rahmen der RP-Förderrichtlinien durch die Stadtverwaltung. Mit der Fertigstellung des Fährhauses musste jedoch festgestellt werden, dass nur das Nötigste in der Sanierung gemacht wurde, keine Medien im Gebäude integriert waren und es auch generell an einer nachhaltigen Nutzungskonzeption fehlte. Das Gebäude dient seitdem lediglich als Lagerraum.

4. FDP Nutzungskonzept „Fähre mit Zukunft“

Für uns Liberale hat die Fähre und das Fährhaus eine Zukunft – auch nach vollständiger Fertigstellung der Niederwarthaer Brücke! Wir sehen die Fähre für Tourismus und Personenverkehr, sowohl bei den Querfahrten als auch im Längsverkehr mit echten Perspektiven. Dafür ist jedoch noch einiges zu tun!



Fährbetrieb. Trotz der gegebenen Rahmenbedingungen im ÖPNV bedarf es fortlaufender Maßnahmen und Ideen um das betriebswirtschaftliche Ergebnis des Fährbetriebes weiter zu verbessern und die Fähre damit auch langfristig zu erhalten. Dabei ist auch der wachsenden Bedeutung der Fähre für den



Tourismus auf beiden Elbseiten Rechnung zu tragen. Warum nicht auf Coswiger Seite auf die Gauernitzer Schönheiten aufmerksam machen oder an der B6 für das Kötitzer Bad werben? Auch Veranstaltungen sollten auf der jeweils anderen Elbseite (z.B. im Stadtanzeiger) beworben werden.

Die Fähre muss auch ein wesentlicher Bestandteil einer umfassenden Coswiger Tourismuskonzeption werden. Hierbei sind auch die Verantwortlichen der Gemeindeverwaltung Klipphausen mit einzubinden.



Die Längsfahrten dienen dem Linienverkehr und werden so auch von der VGM angeboten. Sonderfahrten sollten nicht nur als Familienfeiern durchgeführt werden. Hier wären Weinlehrfahrten (mit Verkostung) zwischen Radebeul und Meissen oder Diesbar denkbar. Die Nutzung der Längsfahrten an Samstagen sowie Sonn- und Feiertagen während der Spargelsaison zwischen Kötzitz und Diesbar-Seuslitz sollte geprüft werden. Weiterhin sollten Anbieter von Fahrrad-Touren oder andere Veranstalter (wie Slowfood) gezielt zur Nutzung der Fähre animiert werden. Die Schaffung eines Fähranlegers in Sörnewitz, soweit wasserbautechnisch machbar und sinnvoll finanzierbar, sollte durch die Stadtverwaltung Coswig geprüft werden.

Das Fährhaus. Die Nutzung ist auch vor dem Hintergrund der Auflagen des Regierungspräsidiums Dresden (RP) im Rahmen der Gebäude-Finanzierung aus Flutgeldern als Warteraum und Werkstatt vorgegeben. Eine Umwidmung ist zu unser aller Bedauern nicht möglich. Dennoch sollte das Gespräch mit dem RP und dem Fährbetreiber VGM für eine erweiterte Nutzung gesucht werden. So sollte nichts gegen den Ausschank von Getränken oder den Verkauf von Eis etc., wie auch in Bahnhöfen, Bushallen oder anderen Warteräumen des ÖPNV üblich, sprechen. Damit würde der betriebswirtschaftliche Nutzen des Gebäudes nachhaltig erhöht. Ein stärkerer Zulauf als touristische Rast, dürfte auch auf die Nutzungsfrequenz der Fähre positiv ausstrahlen. Hierzu wäre



das Gebäude innen den Bedürfnissen einer erweiterten Nutzung anzupassen, mit Medien zu versehen und die Außenanlagen hinsichtlich ihrer Eignung zur Nutzung in den Sommermonaten nochmals zu prüfen. Der Zugang zu öffentlichen Toiletten für Gäste und Fahrradtouristen (unter Obhut des Fährpersonals) ist zu schaffen. Einer gelegentlichen Mitbenutzung des Gebäudes durch Gäste oder Vereine wäre damit ebenfalls Rechnung getragen. Der Ortsverein Kötzitz e.V. könnte vor dem historischen Hintergrund mit einbezogen werden. Die rechtlichen und finanzpolitischen Vorgaben sind aber bei jeglicher Nutzung (auch Alternativen) stets maßgebend.

Finanzierung. Die Fähre wird dauerhaft nur zu bewirtschaften sein, wenn ihre Kosten nachhaltig zu vertreten sind. Hierfür wird das betriebswirtschaftliche Ergebnis ein Gradmesser sein. Deshalb müssen alle Anstrengungen Seitens der Stadtverwaltung unternommen werden dieses Ziel zu erreichen. Die im ersten Schritt der Sanierung nicht durchgeführte Anpassung des Gebäudes an die Erfordernisse ist nun nachzuholen. Wir sind davon überzeugt, dass die damit im Zusammenhang stehenden Investitionen durch Mehreinnahmen mittelfristig gedeckt werden können. Ein zögerliches Handeln bei der Umsetzung dieser Maßnahmen dürfte hingegen keine nachhaltige Verbesserung bringen.

4. Schlusswort

Der FDP Coswig ist sehr wohl bewusst, dass die ihnen hiermit vorgelegte Konzeption zum weiteren Betrieb der Fähre und zur Nutzung des Fährhauses keinen Beschlusscharakter hat, dennoch möchten wir alle Verantwortlichen der Stadtverwaltung Coswig, alle Stadträte, Mitglieder des SWA und alle Bürger der Großen Kreisstadt Coswig bitten diese Vorschläge sachlich zu prüfen und in Ihre Überlegungen für eine nachhaltige und dauerhafte Nutzung unserer Fähre einfließen zu lassen.

Fähre und Fährhaus haben die Menschen über Jahre hinweg emotional bewegt. Sorgen wir jetzt alle dafür, dass diese Emotionen einen positiven Abschluss finden und der Erhalt unserer aller Fähre langfristig gesichert wird.

gez. Harald Borrmann
FDP-Stadtrat

gez. Alf Schwaten
Vors. der FDP Coswig